Schweren Herzens schickten unterfränkische Eltern laut Rotraud Ries, Leiterin des Johanna-Stahl-Zentrums, ihre Kinder nach England. Foto: Pat Christ

Fingerzeig auf jüdische Schicksale

FLUCHT Während der Nazi-Zeit wanderten jüdische Familien aus oder versuchten es. Manche konnten nur ihre Kinder in Sicherheit bringen, wie die Ausstellung „Jung - Jüdisch - Unerwünscht“ zeigt.

VON UNSERER MITARBEITERIN **PAT CHRIST**

Würzburg – Die meisten jüdischen Kinder wuchsen in den 1920er Jahren ganz normal auf. Herbert Mai aus Würzburg zum Beispiel, dessen Schicksal in der Ausstellung „Jung - Jüdisch - Unerwünscht“ im Johanna-Stahl-Zentrum aufgezeigt wird, spielte oft mit den christlichen Nachbarskindern auf der Straße. Werner Rindsberg aus Mainstockheim kickte begeistert im lokalen Fußballclub, den sein Vater mitgegründet hatte. Dann kam der Novemberpogrom. Danach musste der 14-Jährige fliehen.

1938 hatte sich Großbritannien als einziges Land bereit erklärt, 10 000 jüdische Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 17 Jahren aus Nazideutschland aufzunehmen. Sie sollten ihre Ausbildung in England beenden und später in andere Länder auswandern. Die elf Jahre alte Hannah war eines der Kinder, die am 4. Juni 1939 um 4 Uhr in aller Frühe aufstanden, um die Reise nach England anzutreten. Auch Hannah gehörte zu jenen jüdischen Jungen und Mädchen, die behütet in Würzburg groß wurden.

Während es Werner Rindsberg liebte, die Lederkugel zu kicken, begeisterte sich das kleine Mädchen für Musik. Oft spielte sie mit ihrer Mutter Klavier, unbeschwert soll sie durch die Wohnung getanzt sein. Die Tochter mit dem Kindertransport nach England zu schicken, bedeutete für ihre Eltern eine schwere Entscheidung. Hannahs Vater, ein erfolgreicher Jurist, konnte sich im Übrigen selbst dann, als er 1937 seine Stelle als Staatsanwalt aufgeben musste, nicht vorstellen, sein Heimatland zu verlassen. Andere Familien, wie die von Herbert Mai, bemühten sich intensiv um Auswanderung. Vergeblich. Am 27. November 1941 wird die Familie Mai nach Riga deportiert.

Abrupter Abschied

Für niemanden der Väter und Mütter gab es irgendeine Gewissheit, was aus ihren Kindern in England werden würde. Der Abschied war stets abrupt: Kurzfristig wurde bekannt gegeben, wann der Zug abfuhr. Ein Gepäckstück durfte jedes Kind mitnehmen, außerdem waren zehn Reichsmark erlaubt. In einem versiegelten Zug fuhren die Kinder in ein ihnen völlig fremdes Land, dessen Sprache sie nicht verstanden.

Die Eltern konnten nur hoffen, dass sich ihre Söhne und Töchter irgendwie zurechtfinden, sich irgendwie durchschlagen würden. Entweder in einer Pflegefamilie. Oder in einem Heim. Nicht allen Kindern ging es in England gut. Manche wurden auch als billige Arbeitskräfte missbraucht. Zunächst schrieben die Jungen und Mädchen noch Briefe und Postkarten an ihre Eltern. Und die schrieben zurück. Doch meist war es nicht mehr lange möglich, den Kontakt aufrecht zu erhalten.

Eine Tafel gibt Auskunft darüber, wann es in Unterfranken losging mit dem Antisemitismus. „Das war hier schon früh der Fall“, so Dr. Rotraud Ries, Leiterin des Johanna-Stahl-Zentrums, die die Ausstellung zusammen mit Stefanie Neumeister konzipierte. Als im März 1929 in Manau bei Hofheim eine Kinderleiche gefunden wurde, beschuldigte die NSDAP die Juden des Ritualmords. Am 19. November 1930 zettelten NSDAP-Anhänger in Würzburg eine pogromartige Jagd auf Besucher einer Aufführung des jüdischen Theaters „Habima“ aus Moskau an. Bereits am 11. März 1933 kam es zur ersten Boykottaktion gegen jüdische Geschäfte in Würzburg.

Schau der Schicksale

Die Ausstellung „Jung - Jüdisch - Unerwünscht“ ist noch bis zum 13. Oktober montags bis mittwochs von 10 bis 17 Uhr, donnerstags von 10 bis 20 Uhr, freitags von 10 bis 15 Uhr und sonntags von 11 bis 16 Uhr zu sehen. Öffentliche Führungen finden an folgenden Sonntagen statt: 9.6., 14.7., 11.8., 8.9., 29.9. und 13.10. jeweils um 11 Uhr.

Das Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, eine Einrichtung des Bezirk Unterfranken und der Stadt Würzburg, befindet sich im jüdischen Kulturzentrum „Shalom Europa“ in Würzburg (Valentin-Becker-Straße 11). Weitere Informationen unter www.johanna-stahl-zentrum.de *pat*

ATTACKE

Dobermann beißt sechsjähriges Mädchen

Würzburg – Zu einer schmerzhaften Begegnung zwischen einem Dobermann und einem sechsjährigen Mädchen kam es am Freitagabend an einem Restaurant im Steinbachtal.

Dort waren die beiden zufällig gegen 18.30 Uhr aufeinander getroffen, der Dobermann in Begleitung seines 40-jährigen Frauchens und das Mädchen unter Aufsicht der Mutter. Wie die Würzburger Polizei berichtet, biss das Tier ohne erkennbaren Grund plötzlich in den rechten Oberschenkel des Mädchens.

Zufällig war ein Arzt anwesend, der eine Erstversorgung an der schmerzhaften Wunde durchführen konnte.

Zur weiteren Behandlung brachte die Mutter die Sechsjährige in ein Krankenhaus gebracht. Nach derzeitigen Erkenntnissen dürften die Verletzungen allerdings nicht schwerwiegend sein.

Gegen die Hundehalterin wird wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt. Da sie ihren Wohnsitz nicht in Deutschland hat, musste sie auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Würzburg eine Sicherheitsleistung in Höhe von 400 Euro hinterlegen. *red*

EINBRÜCHE

Geringe Beute

Würzburg – Bei einem Büroeinbruch im Stadtteil Grombühl in der Nacht auf Donnerstag hat ein Einbrecher in einem Fall lediglich zwei leere Geldkassetten erbeutet, in einem zweiten Fall in der Innenstadt scheiterte der Unbekannte an der Eingangstür. Die Kriminalpolizei Würzburg hat die Ermittlungen übernommen. *red*

BILDUNG

Betreuung für Studierende

Würzburg – Studienanfänger in Mathematik, Informatik und Physik werden an der Uni Würzburg im JIM-Projekt umfassend betreut. Davon machte sich vergangene Woche Bayerns Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch ein Bild bei Gesprächen mit Studierenden und Lehrenden. Die Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) bereiten der Wirtschaft Sorgen: Auf diesen Gebieten fehlen Fachkräfte, und gleichzeitig sind genau dort viele Studienabbrüche zu verzeichnen. Besonders Studienanfänger fühlen sich im Mint-Bereich oft überfordert.

An der Universität Würzburg haben darum die Fächer Informatik, Mathematik und Physik gemeinsam die Betreuung der Mint-Studierenden intensiviert. Das entsprechende Projekt heißt JIM. Minister Heubisch zeigte sich überzeugt davon, dass diese Maßnahmen Erfolg zeigen. *red*

FESTNAHME

Hiltergruß, Boxerstellung und Drohungen

Würzburg – Zwei Ladendiebe im Alter von 59 und 35 Jahren wurden am Samstagnachmittag auf frischer Tat ertappt. Während der ältere von beiden alle Maßnahmen anstandslos über sich ergehen ließ, wurde der 35-jährige Dieb zunehmend aggressiv und landete letztendlich in der Ausnüchterungszelle.

Wie die Würzburger Polizei berichtet, hatten die beiden Männer gegen 15.45 Uhr einen Supermarkt in der Theaterstraße betreten und aus einem Regal jeweils eine Flasche Wodka im Wert von 4,99 Euro an sich genommen.

Der Ältere ist geständig

Nachdem sie die Ware unter der Kleidung versteckt hatten, wollten sie den Markt verlassen, ohne zu bezahlen. Eine aufmerksame Verkäuferin hielt die beiden jedoch fest und verständigte die Polizei. Der 59-jährige Tatverdächtige gab sein Diebesgut sofort wieder heraus und zeigte sich geständig.

Der jüngere Ladendieb jedoch „begrüßte“ die Beamten mehrmals mit dem Hitlergruß, welches von unbeteiligten Passanten deutlich wahrgenommen wurde. Im weiteren Verlauf zeigte sich der 35-jährige Hamburger zunehmend aggressiv und verweigerte sämtliche Maßnahmen zur Feststellung seiner Identität.

Widerstand angekündigt

Als ihn deshalb die Beamten mit zur Dienststelle nehmen wollten, nahm er eine Boxerstellung ein und kündigte massiven Widerstand an. Schließlich setzten die Beamten Pfefferspray gegen den Mann ein und konnten dadurch die Situation beruhigen.

Der renitente Dieb wurde nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen in Sicherheitsgewahrsam genommen - seinen Rausch mit 2,12 Promille konnte er dann in einer Ausnüchterungszelle ausschlafen. Den Mann erwartet eine Strafanzeige. *red*

PLANENSCHLITZER

Etwa 280 Neureifen sind weg

Theilheim – Unbekannte Täter entwendeten am Samstagvormittag aus einem tschechischen Sattelzug auf dem Parkplatz Sandgraben-Nord rund 280 Pkw-Neureifen der Marke „Continental“ im Wert von rund 25 000 Euro.

Der Fahrer des Sattelzuges hatte gegen 4.30 Uhr den Parkplatz angesteuert, um dort seine Ruhezeit einzubringen. Nachdem er gegen 12 Uhr ausgeschlafen hatte, inspizierte er sein Gespann und stellte dabei fest, dass die Plane des Aufliegers an zwei Stellen aufgeschlitzt war, die Firmenplombe an der Hecktüre fehlte und die Verriegelung der Hecktüre gelöst war.

Größeres Fahrzeug benutzt

Beim Blick ins Innere seines Gespannes stellte der Fahrer dann das Fehlen eines Teiles der Ladung fest. Zum Abtransport dürften die Täter ein größeres Fahrzeug verwendet haben.

Zeugen werden gebeten, sich an die Verkehrspolizeiinspektion Würzburg-Biebelried, Tel. 09302/910-0 zu wenden. *red*

VANDALISMUS

Club-Fans besprühen Mauer

Würzburg – Auf der Fahrt zum Bundesliga-Spiel bei Fortuna Düsseldorf machten am Samstagmorgen einige Busse mit Fans des 1. FC Nürnberg Pause auf dem Rasthof Würzburg-Nord. Während dieses Aufenthaltes brachten drei „Club-Fans“ an einer Mauer ein etwa zwei mal vier Meter großes Graffiti mit dem Schriftzug „FCN“ und dem Tag „Banda“ an.

Die Sprayer wurden zwar von einem Passanten, der auch eine Beschreibung der Täter abgeben konnte, bei ihrer Tatausführung beobachtet, allerdings konnte der Zeuge nicht mehr sehen, in welchen Bus die Täter eingestiegen waren. Als die Streife der Polizei eintraf, stand nur noch ein Bus mit „LAU-Kennzeichen“ an der Rastanlage.

Da die Täterbeschreibung auf einen Großteil der Insassen zutraf, stellten die Beamten die Personalien fest und fertigten Lichtbilder für weitere Ermittlungen an. Der Sachschaden an der Mauer beläuft sich auf rund 1500 Euro. *red*

SCHULE

Vinzentinum informiert

Würzburg – Schüler des Vinzentinum, der privaten katholischen Volksschule mit Tagesheim in Grombühl, können sich ab dem Schuljahr 2013/2014 in vertrauter Umgebung auf den Mittleren Bildungsabschluss vorbereiten. Ab September 2013 wird am Vinzentinum eine Klasse M10 eingerichtet. Informationen darüber und über das reformpädagogische Schulkonzept gibt es am Mittwoch, 15. Mai. *red*